

109-12-326

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR	
Došlo	109-12/326
Čj.	
Přílohy	23 listů

23 listů

20. 7. 2010 Jmel

Krab. 197.

ST S

XII. M - 1 - 2 /43.

XII. M - 4 - 5 /43.

XII. M - 7 - 8 /43.

Prag, den 7. Januar 1943.

Herrn Küblbeck.

Ich bitte, im Benehmen mit Fräulein Dr. Watzek nach Schreiben von gleicher und ähnlicher Art wie die angeschlossenen Schreiben in den Akten des Büros und des Archivs des Herrn Staatssekretärs zu forschen und diese Schreiben unter Belassung einer Abschrift in den betreffenden Akten auszusondern. Die Schreiben sollen gesammelt und im Archiv in einer Mappe zusammengefaßt werden. Künftighin werde ich jeweils verfügen, welche Schreiben nach ihrer Abschriftnahme in die Mappe abzuliegen sind. Sollten über die Durchführung dieser Weisung Unklarheiten bestehen oder entstehen, sind diese gemeinsam mit Fräulein Watzek bei mir zu Sprache zu bringen.

Fr. Watzek

4

ZENTRAL-UND PERSONALVERWALTUNG
Nr. I 1 a - 0233 HB/43.

Prag, den 27. April 1943.

entgegennahm, gab an, das er zweimal zurückgefragt habe wonin
der Wagen zu schicken sei, worauf ihm der Angestellte Küblbeck
das eine Mal zum Gruppenführer und das andere Mal zum Herrn
Staatssekretär gesagt habe.

xxx

xxx

2.) Herrn Staatssekretär vorgelegt.

4/28/43

Raschig

XII M-3/43

Prag, den 17. Januar 1943.

19. 1. 1943
Ma

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Karschuck.

Den angeschlossenen Vorgang sende ich nach Kenntnismahme zurück. Hauptscharführer Anger sowie die Fahrdienstleitung sind verständigt worden, daß für alle Fahrten zwecks Besorgungen innerhalb des Stadtbereiches Prag - gleichgültig ob die Fahrten für den Herrn Staatssekretär, seinen Haushalt oder sein Büro ausgeführt werden - nur der PKW PD 7 benutzt werden darf. Hauptscharführer Anger wurde weiterhin bedeutet, daß die Gestellung eines Wagens für ihn zu Fahrten von und zur Wohnung nicht in Frage kommt.

2.)

Prag, den 6. Januar 1943.

6

An das
Büro Staatssekretär
Herrn Leutnant Linke und
H-Oberscharführer Anger.

om heutigen Tage ab ausschliesslich
gaswagen] zu verwenden. Dieser Be-
rten zwecks Besorgungen innerhalb
g, sowohl für mein Büro als auch

für mich persönlich oder meinen Haushalt. E
Bereitschaftswagen darf nicht mehr angeford
Fahrten von und zur Wohnung sind ausnahmslo
Persönlichen Referenten, Ministerialrat Dr.
tet.

Ne 7.I.43
6.

[Red signature]

Abschrift.

Berlin, den 25. März 1943

Der Reichsminister des Innern

II b 71/43 III

6310 Prot.

Schnellbrief !

an

den Herrn Reichsminister der Finanzen.

Betr.: Haushalt " Protektorat Böhmen und Mähren "
für 1942 ; hier : Amtsbezeichnung " Oberlandrat " .

In Ihrem Schreiben vom 6. März 1943 - J 3451 Pro.133 I - erklären Sie, dass mein Antrag vom 28. Januar 1943, die geltende Reichsbesoldungsordnung durch Einfügung der Amtsbezeichnung " Oberlandräte als Inspektore " in die Reichsbesoldungsgruppe A 1 b zu ergänzen, nach der Anordnung des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei vom 17. Februar 1943 - Rk. 1809 C - nicht weiter zu bearbeiten sei und dass Sie die Stellen als Regierungsdirektorstellen auszubringen beabsichtigen. Hiermit vermag ich mich unter k e i n e n Umständen einverstanden zu erklären. Es ist zwischen uns, wie sich auch aus meinem Schreiben vom 28.1.1943 e i n - d e u t i g ergibt und wie auch bei den Besprechungen unserer Referenten nie zweifelhaft war, stets nur erörtert worden, ob die von mir beantragte Aufnahme der "Oberlandräte " in die Bes.Gr. A 1 b in das vor der Verabschiedung stehende Gesetz zur Ergänzung des Reichsbesoldungsrechts und des Reisekostenrechts (36. Änderung des Besoldungsgesetzes) aufgenommen werden sollte. In der Anordnung des Herrn Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei vom 17.2.1943 ist aber a u s d r ü c k l i c h vorgesehen, dass die Verabschiedung dieses Gesetzes durch diese Anordnung nicht berührt wird.

Wie ich

19a

lich deutsche Kräfte. Er plant offenbar einen Vorstoß in dieser Richtung. --

Er sprach mich in diesem Zusammenhange noch auf die Ein-
kleidung autonomer Polizei in annähernd deutschen Uniformen
an und zeigte sich über diese Tatsache erschreckt. Offenbar
wurde er auch hier von Regierungspräsident Krebs angesprochen.

8.) Wir kamen dann kurz auf den seinerzeit geplanten
Erfahrungsaustausch der besetzten Gebiete. Ich brachte zum
Ausdruck, ich wollte dem Gruppenführer vorschlagen, die Sache
zunächst zurückzustellen und gelegentlich wieder anzugreifen.
ST hält dies auch für zweckmäßig.



39019

9.) Sowohl von St.S. Stuckart wie von Min.Dirigent
Rheinrat Hering wurden nochmals Bedenken wegen der heutigen
Stellung der Oberlandräte vorgebracht und die Frage ange-
schnitten, den Oberlandräten systematisch die Stelle eines
geschäftsführenden Bezirkshauptmannes zu übergeben. Im Ge-
spräch wurde die Angelegenheit geklärt und mitgeteilt, daß wir
gerade jetzt die Oberlandräte in ihrer heutigen Eigenschaft
für besonders wichtig erachten, höchstens gezwungenermaßen in
Einzelfällen einmal den einen oder anderen Oberlandrat
vorübergehend zugleich die Geschäfte eines geschäftsführenden
Bezirkshauptmannes würden wahrnehmen lassen.

10.) Schließlich wies ich St.S. Stuckart noch auf
den völlig unqualifizierbaren Brief hin, den sein Referent
als Generalbevollmächtigter für die Reichsverwaltung, Landrat
Klosterkämper, an sich ein sehr ordentlicher Mann, kürzlich an
uns wegen der Reklamierung von Pfennigbeträgen durch die
Oberkasse gerichtet hatte, Ich wies ihn darauf hin, daß es
einfach und billig sei, derartige Briefe zu schreiben, daß der
Vorwurf aber nicht den kleinen ^{zu treffen haben} Kassenbeamten, sondern den GBV
selbst, dessen Aufgabe es sei, dafür zu sorgen, daß die kleinen
Beamten nicht durch Finanzministerium, gesetzliche Vorschrif-
ten und Rechnungshof gezwungen würden, so vorzugehen. Er gab
dem zeitweilig zufällig anwesenden Referenten sofort Auftrag, die
Sache nochmals grundsätzlich zu prüfen und eine Erhöhung und
Aufrundung der Berechnung auf der einen Seite, erleichterte
Niederschlagung auf der anderen Seite tatsächlich zu ermöglichen.

11.) Die Dienstaufwandsentschädigung für Minister-
vertreter erklärte auch St.S. Stuckart als nötig. Hierüber
sind sich eigentlich alle einig. Das Aktenstück ist im Innen-
ministerium verschwunden, und wird auf mein nochmaliges Drängen

wieder gesucht. Soweit die Männer durchblicken liessen, sind Innenministerium und Finanzministerium bisher nur bereit, den Ministervertretern, nicht aber den Leitern der obersten Zentralbehörden etwas zu geben und wollen auch in der Höhe handeln. Ich bleibe in dieser Sache in Verbindung mit Berlin.

12.) Wir zahlen seit einiger Zeit den Leitern der Bezirksbehörden die Kreiskommunalbezüge (Sonderbezüge als Leiter der Selbstverwaltung des Kreises). Herr Min.Dirigent Bommel erklärte sich hiermit ohne Briefwechsel grundsätzlich einverstanden.

13.) Die von uns geforderten Stellen für leitende Regierungsdirektoren und Regierungsdirektoren bei den Landesbehörden wurden sowohl von Min.Dirigent Bommel wie von Min. Dirigent Woothke nochmals bestätigt. Ablehnung ist beabsichtigt bei den Leitern der selbständigen deutschen Abteilungen beim tschechischen Bezirkshauptmann, für die wir Amtmannstellen beantragt hatten. Ich behalte die Sache im Auge.

14.) St.S. Dr. Klopfer zeigte mir ein Fernschreiben des Gauleiters Scheel zur Frage der Einstellung von Hochschulen. Gauleiter Scheel hat die Technische Hochschule Brünn als wegfallend vorgesehen, jedoch darauf hingewiesen, daß es sich wegen der dort studierenden Ausländer um eine politische Frage handelt. St.S.Dr. Klopfer wurde über unsere Auffassung unterrichtet.

15.) Die Planstellen B 6 für Abteilungspräsident Müller und Min.Rat Hroch als Generaldirektor der Post und Postpräsident Prag ist Min.Dirigent Woothke zuzugestehen bereit. Grundsätzlich erklärte er jedoch seine "Mißbilligung" daß wir überhaupt noch einen Generaldirektor der Post haben; das könne doch der Reichspostminister unmittelbar machen. Nächstens wollten dann die anderen Länder auch noch eigene Generaldirektoren. Hierzu gilt meine obige Darstellung über die Type Woothke.

16.) Während meiner Anwesenheit war eine Gauwirtschaftsberatertagung der NSDAP unter Vorsitz von Reichsleiter Bormann, den ich kurz sah, aber nicht sprechen konnte. Im Gespräch mit dem Leiter der Gruppe Wirtschaft der Parteikanzlei, Hauptbereichsleiter Fröhling, kam ich darauf zu sprechen, daß es doch eigentlich bei einer solchen Tagung erwünscht sei, wenn der gesamte Wirtschaftskörper Protektorat

20a



39018

auch in irgendeiner Form gesamtvertreten sei. Da es sich bei der ganzen Arbeit der Parteikanzlei und des Gauwirtschaftsberaterapparates aber um eine reine Parteisache handelt, käme hier ein Vertreter des Reichsprotectors nicht in Frage. Die Parteiverbindungsstelle ist Außenstelle der Parteikanzlei. Man könnte erwägen, ob nicht in Zukunft die Parteiverbindungsstelle auch in diesen Fragen von der Parteikanzlei stärker betreut und durch einen besonderen Vertrauensmann (beispielsweise Dr. Adolf) bei derartigen Tagungen vertreten werden könnte. Die Gaue mit ihren eigenen Gauwirtschaftsberatern sollen hierdurch in keiner Weise ausgeschaltet, sondern es soll lediglich sichergestellt werden, daß die Ergebnisse der wirtschaftspolitischen Ausrichtung und Führungsarbeit der Partei auch im gesamten Protektorat unmittelbar nutzbar gemacht wären. Zugleich wird damit ein Faden angesponnen, der für uns in wirtschaftspolitischen Sachen einmal außerordentlich wesentlich sein kann, wie schon die Bedeutung der Berliner Tagung ihren Teilnehmern und ihre Redner erwiesen haben. Pg.Fröhling wird zunächst nichts veranlassen, da es sich um ein rein persönliches Gespräch handelte. Er ist aber bereit, wenn vom Gruppenführer aus unmittelbar oder über die Parteiverbindungsstelle die Frage einmal angeschnitten wird, mitzumachen und zu unterstützen und gegebenenfalls zu einer allgemeinen Besprechung einmal nach Prag zu kommen. 17.)

Ebenfalls von Pg.Fröhling hörte ich, daß der ehemalige Leiter der wirtschaftspolitischen Gruppe der Parteikanzlei, Min.Rat Bärmann (ein ganz besonders qualifizierter Mann, den auch Pg.Adolf hoch schätzt), der zurzeit im Wehrdienst ist, von Gauleiter Wegener als Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer in Bremen angefordert wurde. Reichsleiter Bormann hat ihn freigegeben. Ob Min.Rat Bärmann zugesagt hat, steht noch nicht fest. Ich glaube, es wäre zu prüfen, ob wir hier nicht eine bessere Verwendung für ihn haben. Allerdings müßte schnell gehandelt werden. Zu welchem Zeitpunkt er verfügbar wäre, weiß ich allerdings nicht.

Dem Gruppenführer mit der Bitte um Kenntnisnahme und Billigung der Besprechungsergebnisse vorgelegt.

Dem Generalinspekteur der Verwaltung habe ich Abschrift in die Klinik zugeleitet.

gez. Reischauer

Fräulein Schmidt und Fräulein Klein.

Es ist sofort eine Telefonkladde anzulegen, in die in zeitlicher Reihenfolge alle nicht von mir geführten Gespräche mit einer kurzen Inhaltsangabe einzutragen sind. Die Kladde muß gewissenhaft geführt werden, damit endlich ein einwandfreier Bürobetrieb gewährleistet ist. Es bestehen keine Bedenken, wenn der einzelne Arbeitsplatz die Gespräche zunächst auf Merkkzetteln festhält. Die Übernahme des Inhaltes der Merkkzetteln in die Kladde hat zweimal am Tage - und zwar um 2.00 Uhr mittags und um 7.00 Uhr abends zu erfolgen. Die Kladde ist mir im Anschluß hieran jeweils zur Abzeichnung vorzulegen.

07827

Die Telefonkladde wird seit
15. 5. d. J. geführt.

alt.

22

13. v. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Fräulein Schmidt und Fräulein Klein.

Es ist sofort eine Telefonkladde anzulegen, in die in zeitlicher Reihenfolge alle nicht von mir geführten Gespräche mit einer kurzen Inhaltsangabe einzutragen sind. Die Kladde muß gewissenhaft geführt werden, damit endlich ein einwandfreier Bürobetrieb gewährleistet ist. Es bestehen keine Bedenken, wenn der einzelne Arbeitsplatz die Gespräche zunächst auf Merktzetteln festhält. Die Übernahme des Inhaltes der Merktzetteln in die Kladde hat zweimal am Tage - und zwar um 2.00 Uhr mittags und um 7.00 Uhr abends zu erfolgen. Die Kladde ist mir im Anschluß hieran jeweils zur Abzeichnung vorzulegen.

22882

2.) Z.d.A.

1

St.S. XII M - 8/43.

Prag, den 11. Juni 1943.

23

mb 11.6 1/2

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Massalsky.

Für den Wagen PD 44, der unter Nummer Pol 12 läuft, werden sofort 8 m Verdeckstoff und 2 m Hüllenstoff (als Futteral für eine Maschinenpistole) benötigt. Ich bitte Sie, die Anschaffung im Detail noch mit ~~44~~-Hauptscharführer Anger abzustimmen und möglichst bald auszuführen.

175911

2.) Z.d.A.

h

8-93